



Jahresbericht 2013

Inhalt

Daten & Fakten

- 3 Wichtige Zahlen auf einen Blick

Thema

- 4 Nachhaltige Entwicklung

Projektförderung

- 6 Brasilien – Erfolgreich durch Zugang zu nationalen Geldgebern
- 6 Kolumbien – Nachhaltiges Angebot in schwierigem sozialen Umfeld
- 7 Nigeria – Ein neues Kapitel
- 8 Lateinamerika: Chile, Peru, Uruguay, Bolivien – Ideen und Initiativen auf dem Weg zur Nachhaltigkeit
- 10 Indien – Weg aus der Armut
- 10 Ukraine – Nachhaltige Strukturen in einem instabilen Umfeld

Projektbegleitung

- 11 Monitoring & Evaluation – Die Nachhaltigkeit belegen
- 12 Ehrenamt
- 13 Fundraising

Projektübersicht

- 14 Weltkarte

Jahresabschluss 2013

- 16 Bericht des Vorstandes
- 19 Bündnisse und Partnerschaften / Material
- 20 Gewinn- und Verlustrechnung
- 21 Bilanz
- 22 Erläuterungen zum Jahresabschluss 2013

Information

- 25 Organisationsstruktur
- 27 Kontakte
- 27 Impressum



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde,

Ich freue mich, Ihnen mit dem vorliegenden Jahresbericht Rechenschaft über die Arbeit des SEK e.V. im Jahr 2013 geben zu können. Unsere Arbeit hat ihre Wurzeln in der über 160-jährigen Geschichte des Kolpingwerkes, dessen Gründer Adolph Kolping das Ziel hatte, die Gesellschaft zu stärken, indem er den Einzelnen stärkte.

Das tun wir auch heute noch: Mit unserer Unterstützung organisieren sich Menschen in unseren Partnerländern in solidarischen und demokratisch organisierten Gemeinschaften. So verbessert sich nicht nur die Lebenssituation jedes Einzelnen, sondern es entstehen funktionierende Sozialstrukturen, die sich wiederum positiv auf die Gesellschaft eines Landes auswirken. In diesen Strukturen eingebettet ist unsere Projektarbeit für eine nachhaltige Armutsbekämpfung.

Diese Arbeit ist nur möglich durch die Hilfe zahlreicher Unterstützer, öffentlicher Geldgeber und vieler Ehrenamtlicher, die unsere Ideen in Deutschland und in der Welt weitertragen. Ihnen allen gilt unser herzlicher Dank!

Generalpräses Msgr. Ottmar Dillenburg
Vorsitzender Sozial- und Entwicklungshilfe
des Kolpingwerkes e.V.

Das weltweite Kolpingwerk 2013:

Mehr als **7.300** Kolpingsfamilien
mit rund **400.000** Mitgliedern

» Die Gesellschaft stärken, indem wir den Einzelnen stärken: Bei Kolping steht der Mensch im Mittelpunkt.



Die Projekt-Arbeit in 2013:

Mehr als **130** Projekte
in **43** Ländern

Die Projektgelder in 2013:

Rund **2,8** Mio. Euro Spenden und Erbschaften
und rund **6,8** Mio. Euro Zuschüsse

Die Spender in 2013:

11.400 Einzelspender
und rund **600** Gruppen

Die Mitarbeiter und Partner 2013:

8 Vollzeit-Angestellte und **11** Teilzeit-Mitabeiter (Jahresdurchschnitt in 2013)
betreuen **60** Partnerverbände weltweit.



« Unsere Projektarbeit dient der nachhaltigen Armutsbekämpfung – hier zum Beispiel durch Nutztierhaltung.



Nachhaltige Entwicklung – keine Utopie, sondern Praxis!

Markus Demele

Manch einer kann den Begriff der Nachhaltigkeit nicht mehr hören. Er scheint zum Modebegriff geworden zu sein. Zu oft aber wird er reduziert auf Umweltschutz oder die „Bewahrung der Schöpfung“. Doch für ein umfassendes Nachhaltigkeitskonzept müssen weitere Dimensionen in den Blick genommen werden.

Der Ursprungsgedanke der Nachhaltigkeit, wie er bereits im 18. Jahrhundert formuliert wurde, bedeutet, dass von einer Ressource nicht mehr verbraucht werden soll, als jeweils nachwachsen, sich regenerieren oder in Zukunft wieder bereitgestellt werden kann. Für ökologische Ressourcen ist dies leicht einsichtig. Haben wir den Anspruch, kommenden Generationen einen lebenswerten Planeten zu hinterlassen, dann müssen wir ihnen auch die notwendigen Lebensgrundlagen erhalten: saubere Luft und nicht verschmutztes Trinkwasser, Ackerflächen, auf denen Obst und Gemüse

wächst, das nicht gesundheitsgefährdend belastet ist. Mit diesen Ansprüchen sind jedoch hohe Anforderungen an unseren Wirtschafts- und Lebensstil im Ganzen verbunden, denen sich die Kolpingverbände weltweit in verschiedenen Projekten und Initiativen stellen.

Drei Säulen der Nachhaltigkeit

Mit Blick auf ein umfassendes Nachhaltigkeitskonzept wird heute auch von einem Drei-Säulen-Modell gesprochen. Wirtschaftliche und soziale Prozesse müssen ebenfalls nachhaltig gestaltet

**Kolpingsfamilien
wie hier in Burundi
schaffen nachhaltige
Strukturen und för-
dern den Einzelnen.**

**Nachhaltige Wirkung:
In Indien engagieren
sich Kolpingmitglieder
in Dorfräten und setzen
sich für die Gemein-
schaft ein.**



sein. Für die Säule der wirtschaftlichen Nachhaltigkeit ist damit die Forderung formuliert, dass sowohl Produktion als auch Konsum in unseren Gesellschaften so gestaltet sein sollen, dass sie dauerhaft betrieben werden können. Für die Mehrheit der westlichen Marktwirtschaften gilt dies derzeit nicht. Rohstoffe wie Öl, die derzeit nicht als ersetzbar gelten, werden verbraucht, Konsumenten erwarten billigste Lebensmittelpreise und nehmen Übernutzung von landwirtschaftlichen Flächen in Kauf, Spekulanten entziehen dem Wirtschaftssystem Vertrauenskapital und Stabilität, so dass der Bestand ganzer Währungsräume bedroht ist. Dem stellt Kolping International seine Vorstellung einer gerechten und inklusiven Wirtschaftsweise gegenüber. Unternehmerische Selbstständigkeit, die Förderung des fairen Handels und entwicklungspolitische Bildungsarbeit sind einige der Maßnahmen, mit denen wir an einem nachhaltigen Wirtschaftsstil mitwirken.

Einsatz für menschenwürdige Arbeit

Auch durch die anwaltschaftliche Lobbyarbeit beim Wirtschafts- und Sozialrat der Vereinten Nationen, bei der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) und beim Europarat machen wir uns für eine faire Wirtschaftsordnung stark. Im Zentrum steht dabei, dass Arbeit menschenwürdig sein muss, damit Menschen selbstbestimmt und gut leben können. Besonders in die Post-2015-Debatte um das Nachfolgesystem der Millenniumsentwicklungsziele bringt sich Kolping International derzeit aktiv ein.

Die dritte Säule, die soziale Nachhaltigkeit, erhebt den Anspruch, dass innerhalb einer Gesellschaft soziale Spannungen möglichst gering sind und dass Konflikte nicht gewaltsam eskalie-

ren, sondern auf friedlichem Wege gelöst werden können. Zu den Hauptursachen von gesellschaftlichen Konflikten gehört eine ungleiche Verteilung des Wohlstands und der Chancen auf Bildung sowie ein selbstbestimmtes Leben. Seit Gründung des Kolpingwerkes Mitte des 19. Jahrhunderts verfolgen wir das Konzept, dass sich Menschen in Kolpingverbänden dauerhaft zusammenschließen und so ihr eigenes Leben und das ihrer Gemeinschaft verbessern. Ein Konzept, das seit Beginn der koordinierten Entwicklungszusammenarbeit 1968 auch weltweit umgesetzt wird. Durch berufliche Bildungsmaßnahmen, durch Trainings und Workshops, durch Beratung und Begleitung Jugendlicher und Arbeitssuchender werden Menschen in Wirtschaft und Gesellschaft integriert. Die Projekte von Kolping International ermutigen zur Selbsthilfe und unterstützen die Bemühungen des Einzelnen. Durch die Kolpingsfamilien wird die Bildung nachhaltiger sozialer Strukturen wechselseitiger Hilfe vor Ort gestärkt. Dies alles schafft soziale Nachhaltigkeit.

Aus der Verbandstradition in die Zukunft

Das Konzept der Nachhaltigkeit ist für das Kolpingwerk und die Arbeit des SEK e.V. kein gänzlich neues. Aufbauend auf der über 160-jährigen Verbandstradition war und ist aktive Solidarität der Menschen mit- und untereinander immer das zentrale Anliegen unserer Arbeit. Nachhaltigkeit als Querschnittsaufgabe unserer Projektarbeit weitet diese Solidarität nun auf der Zeitachse hin auf künftige Generationen. ●

**Berufliche Bildung wie
hier in Chile schafft für
junge Menschen die
Chance auf eine selbst-
bestimmte Zukunft.**



Aus den Projekten



Eine Zisterne sichert Familien im trockenen Nordosten Brasiliens das Überleben.



Durch die Hausaufgabenbetreuung und den Mittagstisch haben sich die Zukunftsperspektiven von Karen Burgos Jimenez (Mitte) deutlich verbessert.

Erfolgreich durch Zugang zu nationalen Geldgebern

Martin J. Rüber

Das Brasilianische Kolpingwerk kann eine langjährige Expertise in komplizierten Projektanträgen, -implementierung und -abrechnung nachweisen und erfüllt so die bürokratischen Anforderungen für eine eingetragene Nichtregierungsorganisation. So konnte es bereits zum wiederholten Male Partnerschaften mit Institutionen, Firmen und Ministerien eingehen, um Fördergelder für das Programm „Zusammenleben mit der semiariden Region“ abzurufen.

So konnte der Landesverband Piauí im Jahr 2013 durch ein Abkommen mit einem großen Unternehmen Zisternen und Wasserreservoirs für 290 Familien bauen. Das „Ministerium für soziale Entwicklung und Bekämpfung des Hungers“ stellte öffentliche Gelder bereit, mit denen über 300 Familienhaushalte mit Zisternen versorgt wurden. Größter Geber 2013 war die Stiftung „Fundação Banco do Brasil“ mit Ausschüttungen zum Bau von 730 Wasserzisternen für Familien. ●

Nachhaltiges Angebot in schwierigem sozialen Umfeld

Simone Lehmann

Seit 1995 bietet Kolping Kolumbien im Süden von Bogotá mit dem Sozialzentrum Centro de Desarrollo Comunitario Kolping Usme eine verlässliche Anlaufstelle für über 100 Kinder und ihre Familien an. Im Stadtteil Usme leben viele vertriebene Familien, die besonders von Armut betroffen sind. Soziale Konflikte, Kriminalität, Drogenmissbrauch und häusliche Gewalt prägen den Alltag der Bewohner in den illegal entstandenen Siedlungen.

Hier bestehen zwar viele Unterstützungsprogramme, aber die meisten von ihnen nur wenige Jahre – ohne einen langfristigen Ansatz und eine gesicherte Finanzierung. Kolping Kolumbien bildet hier eine Ausnahme. Es bietet kontinuierlich Programme der Hausaufgabenbetreuung, sinnvolle Freizeitgestaltung, Bildungsveranstaltungen (Umwelt- und Friedenserziehung, berufliche Bildung), psychosoziale Beratung an. Den Kindern werden dadurch neue Perspektiven eröffnet und sie erhalten darüber hinaus eine gesunde warme Mahlzeit. Die Finanzierung erfolgt sowohl über Spendenmittel aus Deutschland sowie immer stärker auch durch Spendenmittel und öffentliche Mittel aus Kolumbien. ●



Ein neues Kapitel in Nigeria

Volker Greulich

Der Kolping-Entwicklungsansatz beruht auf dem Aufbau von Selbsthilfeverbänden. Die dafür notwendigen Trägerstrukturen können wir durch die Sozialstrukturförderung des Bundesministeriums für Wirtschaftliche Zusammenarbeit (BMZ) aufbauen – als notwendige Grundlage für eine nachhaltige Arbeit.

Kolping-Selbsthilfeverbände sind auf Dauer angelegt, über spezifische Projektaktivitäten hinaus, und zeichnen sich durch zwei Dinge aus: durch Mitglieder und durch eine Struktur. Zur Struktur gehören Büroräume, Ausstattung, Projektfahrzeuge, aber auch das hauptamtliche Personal, welches die Aktivitäten koordiniert und durchführt. Finanziert werden die dafür notwendigen Ausgaben im Rahmen der Verwaltungskosten.

In Nigeria sind wir im Jahr 2013 gemeinsam mit dem Kolpingwerk Nigeria zu der Auffassung gekommen, dass es an der Zeit ist, die bisherige Finanzierung der allgemeinen Verwaltungskosten durch das BMZ zu beenden. Das Kolpingwerk Nigeria verfügt über ein Konferenzzentrum, das Einnahmen erwirtschaftet und dessen Profitabilität sich in den letzten Jahren verbessert hat. Deshalb wurde der Antrag an das BMZ für eine Förderung für die Jahre 2014 bis 2016 gegenüber früheren Anträgen deutlich verändert. Es wird nicht mehr die Organisation als solche gefördert, sondern konkrete Projektmaßnahmen im Bereich der ländlichen Entwicklung und beruflichen Bildung. Verwaltungsausgaben werden nur noch übernommen, wenn sie mit diesen Aktivitäten im Zusammenhang stehen und für

die Durchführung dieser Projektmaßnahmen notwendig sind. Es handelt sich hier um einen Paradigmenwechsel. Die grundsätzliche Verantwortung für den Verband und seine Arbeit (und für dessen Finanzierung) ist mit dem 1. Januar 2014 auf den Verband selbst übergegangen.

In den letzten Jahren wurden bereits zunehmend Personalkosten aus Eigenmitteln finanziert. Nun gibt es auch deutliche Einsparungen bei Verwaltungsausgaben wie bei dem Unterhalt der Fahrzeuge, dem Betrieb des Generators oder den allgemeinen Ausgaben im Büro (Stromrechnungen, Telefonrechnungen etc.).

Auch bei den Projektmaßnahmen gibt es Veränderungen. Vorher bestand die Tendenz, auf ganz unterschiedlichen Themenfeldern tätig zu werden, was zur Verzettlung von Kräften führen konnte. In einer externen Evaluierung 2013 kamen alle Maßnahmen auf den Prüfstand. Das Ergebnis war ziemlich eindeutig: Die Begünstigten schätzten das Landwirtschaftsprogramm und das Berufsbildungsprogramm KEEDS als besonders wirksam. Die Konzentration auf diese beiden Programme schließt zwar keineswegs aus, dass der Verband in Zukunft daneben auch andere Aktivitäten durchführt, allerdings muss er dann dafür Mittel bei anderen Gebern beantragen. ●

Bild oben: Regelmäßige Besuche der Landwirtschaftskoordinatoren auf den Feldern der Kleinbauern steigern den Projekterfolg.

Ideen und Initiativen auf dem Weg zur Nachhaltigkeit

Peter Schwab

In Südamerika ist Kolping seit über 40 Jahren aktiv. Zahlreiche Berufsbildungseinrichtungen sind in dieser Zeit entstanden, mit dem Ziel, den Aufbau nachhaltiger Sozialverbände langfristig zu finanzieren. Doch das alleine reicht nicht immer aus, und so haben die Partnerverbände unterschiedliche Strategien entwickelt, um entsprechend der jeweiligen Situation die Nachhaltigkeit ihrer Arbeit zu sichern. Ein Rundblick zeigt die Erfolge, aber auch die Herausforderungen.

Chile: Ohne öffentliche Mittel

Die Entwicklungszusammenarbeit des SEK e.V. war von Anfang an darauf ausgelegt, dass die Partner in Lateinamerika einmal auf eigenen Füßen stehen können. Seit einem Jahr ist diese Vision in Chile Realität: 2013 ist das erste Jahr, in dem das Kolpingwerk ohne öffentliche Mittel aus Deutschland auskommen muss. „Manchmal stehen wir mit dem Rücken an der Wand“, sagt der Geschäftsführer Juan Carlos Saez. „Bisher haben wir es aber geschafft.“ Hier klingt berechtigter Stolz mit. Chile ist einer der größten Verbände in Lateinamerika. Kolpingsfamilien und Einrichtungen sind über einige Tausend Kilometer im Land verteilt. Die Chilenen haben mit

ihrem Berufsbildungswerk eine Einrichtung, die mehreren Tausend jungen Leuten im Jahr eine Ausbildung anbieten kann, die Perspektiven für ein selbstverantwortetes Leben eröffnet. Man ist Partner der Regierung im Bereich der Berufsausbildung. Die meisten Kolpingsfamilien arbeiten selbstständig und selbstbewusst mit den Gemeindeverwaltungen zusammen und sind Träger vieler sozialer Projekte.

Peru: Einsatz von Freiwilligen

Lösungsmodelle aus einem Land können in einem anderen kaum kopiert werden. In Peru kann die nachhaltige Absicherung durch den Einsatz von Freiwilligen und Ehrenamtlern gelingen.

Schulen, Ausbildungs- und Gesundheitszentren der Kolping-Verbände in Südamerika nehmen Gebühren, die sich auch Arme leisten können.





Berufsbildungseinrichtungen wie in Uruguay helfen den Partnerverbänden, sich selbst zu finanzieren.

So wie Rosita: Die Studentin ist als Freiwillige intensiv im Kolpingwerk Peru eingebunden und steht dem Nationalbüro der Kolpingstiftung in Lima regelmäßig als Hilfskraft zur Verfügung. „Ich studiere Wirtschaftswissenschaften. Ich komme aus einer Kolpingsfamilie in Chiclayo. Was ich hier konkret mitarbeiten kann, hilft Kolping und mir selbst beim Aufbau einer beruflichen Karriere,“ sagt die junge Frau. Rosita ist nicht die Einzige: Über 20 junge Leute, überwiegend noch Studierende, haben sich verpflichtet, aktiv bei Kolping mitzuarbeiten. Insbesondere in der Bildungsarbeit und in der Verwaltung helfen die jungen Leute mit – und sparen so Kosten ein. Damit wird der Umfang von Zuschüssen aus dem Ausland für die Verwaltung und die Bildungsarbeit stetig geringer, und die Nachhaltigkeit wächst.

Uruguay: Große Herausforderung

Die internationale wirtschaftliche Entwicklung und die Politik sind Faktoren, die große Anstrengungen zur Selbstfinanzierung zunichte machen können. So ist das jedenfalls in Uruguay.

„Unser Staat spart im Bereich des öffentlichen Dienstes, unser Nachbarland Argentinien kämpft mit schweren wirtschaftlichen Problemen, und wir leiden darunter“, so der Geschäftsführer des Kolpingwerks in Uruguay, Agustín Aishenberg. In der Hauptstadt Montevideo leitet er ein Kolping-Ausbildungshotel, das 2013 schlechter gebucht war als in früheren Jahren. Verantwortlich dafür sind einerseits Sparmaßnahmen der öffentlichen Hand in Uruguay, die viel weniger Bildungsmaßnahmen für den öffentlichen Dienst im dort durchgeführt hat. Und aus Argentinien fehlen die Gäste, weil dort

Krise herrscht. Das sind Faktoren, die Kolping Uruguay nicht beeinflussen kann und die die Planungen zur Selbstfinanzierung über den Haufen geworfen haben.

Ein Lichtblick ist das Berufsbildungswerk, das 2013 wieder großen Zulauf verzeichnen konnte. Grund dafür ist die Einführung des dualen Ausbildungsgangs zum Tourismusfachmann – neu in Uruguay und daher sehr attraktiv. Doch in Uruguay bleibt die Nachhaltigkeit die größte Herausforderung.

Bolivien: Auf einem guten Weg

Die Kolpingsfamilien in Bolivien werden durch hauptamtliche MitarbeiterInnen betreut, die nun Schritt für Schritt aus eigenen Mitteln finanziert werden. Nach 2016 könne man die hauptamtlichen MitarbeiterInnen aus eigener Kraft finanzieren, sagt Geschäftsführer Carlos Mattos. „Das ist eine große Herausforderung. Aber wir wollen das unbedingt schaffen.“ Möglich wird das durch Einrichtungen wie Schulen, wo die Schüler, wie überall in Bolivien, ein Schulgeld zahlen. Für die Behandlung in den Kolping-Gesundheitseinrichtungen werden ebenfalls Gebühren verlangt, die auch die arme Bevölkerung bezahlen kann. Damit gelingt es, jedes Jahr steigende Erträge zu erwirtschaften, die dann wiederum zur Finanzierung der hauptamtlichen MitarbeiterInnen für die Begleitung der Kolpingsfamilien verwendet werden können. ●

Herausforderung Nachhaltigkeit

Nachhaltige Verbände können sich selbst finanzieren. Mit Hilfe öffentlicher Zuschüsse aus Deutschland – vor allem des BMZ – und Spenden fördert Kolping International daher Projekte, die neben der entwicklungspolitischen Zielsetzung auch die Möglichkeit zur Selbstfinanzierung schaffen.

Weg aus der Armut

Gregor Federhen

Die Arbeit der Kolping-Spargruppen ist langfristig angelegt. Ziel ist es, die Selbsthilfepotentiale der – überwiegend weiblichen – Mitglieder zu stärken.



Die von 1991 bis heute angesammelte Sparsumme lag bei rund 159.000.000 Rs, das sind umgerechnet 1,9 Mio. Euro. Intern konnten die Mitglieder sich bislang schon Kleinkredite in Höhe von 3 Mio Euro untereinander ausleihen. Verwendet wird das Geld überwiegend zum Aufbau kleiner Unternehmen oder zum Erwerb von Milchvieh, mit denen die Mitglieder ihr Einkommen verbessern, aber auch eine höhere soziale Anerkennung erhalten können.

Ziel von Kolping Indien ist es, die Eigenanstrengungen der armen Menschen zu fördern und deren Sparanstrengungen zu stärken. Es gelingt, die Abhängigkeit von Geldverleihern zu minimieren, die Wucherzinsen nehmen und immer wieder Menschen in den Selbstmord treiben. Die Frauen erfahren in den Kolpinggruppen Wertschätzung und gegenseitige Unterstützung. Viele Familien haben bereits den Ausstieg aus der extremen Armut erreicht und können für ihre Kinder eine bessere Zukunft aufbauen. Das höhere Selbstwertgefühl animiert immer mehr Frauen, für den Gemeinderat (Panchayat) zu kandidieren, wo sie Einfluss beispielsweise auf die Vergabe der öffentlichen Mittel für ihre Dörfer haben. ●

Vor allem Frauen gewinnen durch die Spargruppen an Selbstbewusstsein und sozialem Einfluss. Im Jahr 2013 gab es rund 1.800 Spargruppen mit rund 27.700 meist weiblichen Mitgliedern.

Nachhaltige Strukturen in einem instabilen Umfeld

Gregor Federhen

Sozialverbände wie das Kolpingwerk springen da ein, wo der Staat keine Angebote machen kann.

Mit finanzieller Unterstützung des BMZ hat Kolping Ukraine tragfähige Sozialstrukturen im Gesundheits-, Bildungs- und Behindertenbereich aufgebaut, die Dienstleistungen für die Menschen in der Region erbringen.

So ist es u.a. gelungen, dass die Stadtverwaltung in Lemberg mehrere Personalstellen finan-

ziert und kostenlos Räumlichkeiten zur Verfügung stellt. Auch in der Seniorenarbeit hat Kolping Ukraine schon vier so genannte „Universitäten des Dritten Lebensalters“ gegründet, die von den Senioren selbst verwaltet werden. Sie arbeiten autonom und organisieren Bildungsarbeit für Senioren unbürokratisch und unter Mitwirkung der älteren Menschen. Zukunftsfähigkeit wird nicht zuletzt durch wirtschaftliche Stärke gefördert. Einige Projekte haben das ausdrückliche Ziel, auch Gewinne zu erwirtschaften. Dies kann gelingen durch die Vermietung von Büroflächen und durch Erbringung medizinischer Dienstleistungen.

Wichtigstes Element der Nachhaltigkeitsstrategie des Verbandes ist die Stärkung der Selbsthilfekräfte im Verband, denn das freiwillige Engagement der Mitglieder ist das größte Kapital für einen Sozialverband. ●

In der Universität des Dritten Lebensalters in Lemberg bietet Kolping umfassende Bildung für ältere Menschen.



Die Nachhaltigkeit belegen

Claudia Villagra

Die Frage der Nachhaltigkeit von Projektmaßnahmen ist eine von fünf relevanten Kriterien, die im Rahmen einer Evaluierung berücksichtigt werden. Nachhaltig ist eine Maßnahme dann, wenn deren positive Wirkungen von Dauer sind.



Für die Arbeit des SEK e.V. bedeutet Nachhaltigkeit, dass die Projekte in unseren Partnerländern, die beispielsweise mit Bundesmitteln unterstützt werden, nach abgeschlossener Förderung aus eigener Kraft weitergeführt werden. Sowohl unsere Partnerorganisationen als auch der SEK e.V. stellen bereits bei der Planung und anschließenden Durchführung der Projekte die Frage der Nachhaltigkeit stets in den Vordergrund. Die in den Projekten geleistete Arbeit wird im Rahmen von Evaluierungen belegt, die die Grundlage für neue Lernprozesse bilden.

Im November 2013 wurde die Evaluierung des Kolpingwerkes Nigeria (KSN) abgeschlossen. Ziel war es, die Wirksamkeit der bisherigen Maßnahmen in den Projekten, wie die Unterstützung der Berufsbildung und der Landwirtschaft, zu beurteilen. Als Konsequenz dieser Evaluierung wurde die Form der Projektförderung grundlegend umgestellt (siehe Bericht auf Seite 9). Eine Zusammenfassung des Berichts ist online unter www.kolping.net abrufbar.

Neues Evaluierungskonzept

Um eine hohe Qualität der Evaluierungen im SEK e.V. sicherzustellen, wurde im Jahr 2013 ein Evaluierungskonzept erstellt. Das Konzept soll

als lebendiges Dokument betrachtet werden, das regelmäßig überarbeitet und aktualisiert wird. Dazu findet ein regelmäßiger Erfahrungsaustausch unter den Fachreferaten des SEK e.V. und mit den Projektpartnern über Neuerungen bei den Anforderungen der Geldgeber oder in der Fachöffentlichkeit statt.

In 2014 werden wir weiter die Wirkungsorientierung unserer Projekte sicherstellen. Mit Beginn des Jahre 2014 wurde eine neue Stelle zur externen Beratung der Partner in Lateinamerika eingerichtet, mit dem Ziel, deren Monitoringsysteme anhand der Bedürfnisse und vorhandenen Kenntnisse zu optimieren. Geplant ist für 2014 zudem die Durchführung von Evaluierungen nach dem neuen Evaluierungskonzept als Pilotphase. ●

Links: Die Schulung der Partnerverbände wie hier in Asien ermöglicht effektive Projektarbeit.

Rechts: Berufliche Bildung war ein Gegenstand der Evaluierung in Nigeria 2013.

Merkmale der Nachhaltigkeit

- Fortbestehen der positiven Effekte einer Entwicklungsmaßnahme nach Abschluss der Förderung
- Wahrscheinlichkeit positiver Langzeiteffekte
- Langfristige Widerstandsfähigkeit der Nettonutzeffekte gegenüber Risiken.

(Arbeitsgruppe Evaluierung der Entwicklungszusammenarbeit des OECD-Entwicklungsausschusses)

Vernetzt in Deutschland und der Welt

Astrid Mönnikes

Das entwicklungspolitische Engagement von Kolping International hat eine feste Grundlage in der ehrenamtlichen Partnerschaftsarbeit der Kolping-Diözesanverbände in Deutschland. Sie bildet eine Brücke zu den Ländern des Südens und ermöglichen gegenseitigen Austausch und Verständigung.



Jugendliche aus dem Diözesanverband Speyer 2013 beim ehrenamtlichen Arbeits-einsatz in Brasilien.

Deutschlandweit sind diese Partnerschaften durch die ehrenamtlich tätigen Beauftragten für Internationale Partnerschaftsarbeit (kurz: BIP) vernetzt. Eine von ihnen ist Sabine Terlau aus Wesseling/Diözese Köln. 2013 hat sie im Rathaus der Stadt eine Ausstellung organisiert mit Fotos von ihren zahlreichen Reisen zum Partnerverband in Kolumbien. Zu jedem Motiv kann sie eine Geschichte erzählen und

so ihren Zuhörern die Realität in Kolumbien nahebringen. Seit sechs Jahren ist Sabine Terlau ehrenamtlich als BIP tätig. In dieser Zeit hat sie zahlreiche Vorträge gehalten, Aktionen und Veranstaltungen begleitet und sich besonders für Fairen Handel eingesetzt. So wurde sie mit der Zeit zu einer Expertin für internationale Partnerschaften und globales Lernen. Zusammen mit ihren Mitstreitern hat sie eigene innovative Formate entwickelt, mit denen sie Interessierten in Deutschland Kolumbien, seine Menschen, Kultur und Natur nahe bringt.

Teil des bundesweiten Netzwerks

Gemeinsam mit den BIPs der anderen Diözesanverbände ist sie Teil eines Netzwerks für entwicklungspolitisches Engagement. Zweimal im Jahr treffen sie sich, diskutieren über Möglichkeiten und Grenzen der Partnerschaftsarbeit und bilden sich zu entwicklungspolitisch aktuellen Themen weiter. Dieser Austausch ist Sabine Terlau besonders wichtig: „Wir alle stecken viel Zeit und Energie in unsere ehrenamtliche Arbeit, da ist es hilfreich, wenn man sich Tipps von Gleichgesinnten geben lassen oder eigene Ideen an andere weiter geben kann.“ Durch diese Zusammenarbeit sind schon einige überregionale Kooperationen entstanden, und auch in den Partnerländern arbeiten Ehrenamtliche verschiedener Diözesen Hand in Hand, organisieren zum Beispiel gemeinsame Jugendreisen oder betreuen Projekte gemeinschaftlich. ●

Links: Mit ihrer Ausstellung von Fotos aus Kolumbien wirbt Sabine Terlau für die Partnerschaftsarbeit.



Rechts: Anfangen bei den Kleinsten: Sabine Terlau bringt Kindern Kolumbien, seine Menschen, Kultur und Natur nahe.





Spendenwachstum ein Vertrauensbeweis

Elisabeth Schech

Das Jahr 2013 schloss mit einem erfreulichen Spendenergebnis ab. Die Erträge aus Spenden und Erbschaften summierten sich auf 2.864.186,77 Euro und lagen damit 17,34 Prozent über dem Vorjahr. Sie stellten knapp 28 Prozent der Gesamteinnahmen des SEK e. V. dar.

Der Großteil der Spenden (56 Prozent) kam von Privatpersonen, erneut überwiegend von Kolpingmitgliedern. Ein steigender Trend zeigte sich in 2013 bei Testamentsspenden, die sieben Prozent des Gesamtergebnisses darstellten.

35 Prozent der Spenden erbrachte das Engagement der Kolpingsfamilien, Bezirks- und Diözesanverbände sowie der Nationalverbände in Deutschland, Schweiz, Südtirol, den Niederlanden und Kanada. In Deutschland war dieses Engagement mit knapp 750.000 Euro vergleichbar hoch wie in den Vorjahren. Die vom Kolpingwerk Schweiz erzielten Spenden lagen deutlich über den Einnahmen der beiden Vorjahre. Aus Südtirol kamen über 15.000 Euro, die Kolpingsfamilie Nijmegen in den Niederlanden unterstützte Projekte in Brasilien mit fast 7.000 Euro. Dank der Kontakte des Kolpingwerkes Luxemburg zu staatlichen Stellen des Fürstentums wurden auch in 2013 wieder erhebliche Mittel für die Arbeit in Ruanda zur Verfügung gestellt. Hinter den Spendenbeträgen der Verbandsebenen steckt großes ehrenamtliches Engagement von Kolpingmitgliedern, die mit unterschiedlichen Aktionen und Ideen in ihrem Umfeld für Unterstützung der weltweiten Kolpingarbeit

werben. Auch Schulen, Vereine, Stiftungen und Firmen unterstützten Projekte in unterschiedlichen Regionen der Welt.

Mit der jährlichen Solidaritätsaktion zu Weihnachten wurden Projekte in 14 Ländern unterstützt, u. a. berufsbildende Projekte, Programme der ländlichen Entwicklung, Gesundheitsprojekte, Kinderförderung und Erwachsenenbildung. Die Spendenaktion im Frühjahr war vor allem dem weltweiten Verbandsaufbau gewidmet. Die Spendenaktion in der Schweiz kam dem Ausbildungszentrum in Sucre, Bolivien, zugute.

Mit einer zusätzlichen Ausgabe des Spenderjournals „Horizonte“ im Januar wurde die Information der Spender verbessert und ermöglichte einen Rückblick auf das Jahr wie auch einen Ausblick auf neue Herausforderungen.

Auch in 2013 erhielt der SEK e. V. erneut das Spendensiegel mit dem Nachweis niedriger Verwaltungskosten. Diese betrugen acht Prozent der Gesamteinnahmen. ●

Oben: Spendenmittel fließen unter anderem in berufsbildende Projekte wie hier in Paraguay.

Kolpingmitglieder in Ruanda. Für den Aufbau starker Verbände findet jedes Frühjahr eine Spendenaktion statt.



Projektarbeit mit internationalem Fokus

Kolping International ist in 61 Ländern auf vier Kontinenten aktiv, in 45 davon gibt es einen Nationalverband. Der SEK e.V. konnte im Jahr 2013 Projekte in 43 Ländern unterstützen.

(Stand: Mai 2014)

Projektausgaben

	Euro
aus öffentlichen Zuschüssen	5.994.395
aus Spenden u. sonstigen Zuschüssen	2.000.857

Europa

	Euro
Litauen	13.800
Ukraine	217.000
Polen	44.500
Republik Moldau	800
Rumänien	52.205
Tschechien	14.904
Serbien	70.000
Kosovo	61.500
Slowenien	15.364
Albanien	3.000
Portugal	1.196

Lateinamerika

	Euro
Mexiko	601.944
Honduras	101.565
Nicaragua	89.654
Costa Rica	20.354
Dom. Republik	219.691
Ecuador	341.673
Kolumbien	422.011
Peru	437.972
Brasilien	324.997
Bolivien	570.047
Paraguay	371.101
Uruguay	321.840
Chile	38.598
Argentinien	289.000

Überregional

Euro

Aktion Präsidis	5.663
Projektbegleitung weltweit	244.905

Asien

Euro

Indien	482.112
Sri Lanka	4.000
Myanmar	12.500
Vietnam	27.600
Indonesien	29.630
Philippinen	193.859
Timor-Leste	45.000

Afrika

Euro

Kenia	87.800
Uganda	766.906
Tansania	604.600
Ruanda	46.919
Burundi	94.194
Nigeria	139.656
Kamerun	16.210
Benin	178.000
Togo	9.690
Ghana	3.288
Südafrika	358.000

Länder mit SEK-Projektförderung 2013

Länder mit Kolpingsfamilien



1



2



3



Soziale Strukturen nachhaltig aufbauen

Markus Demele

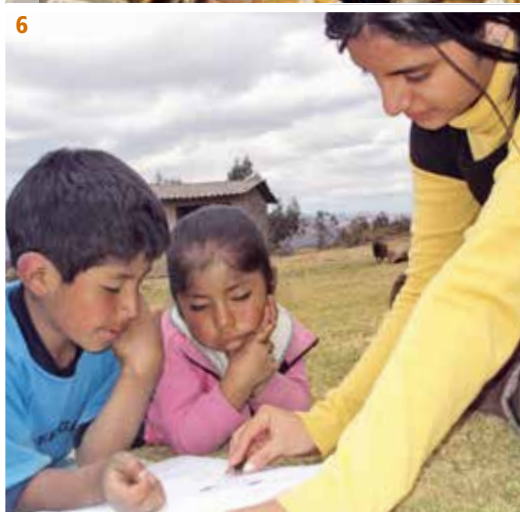
Durch die Arbeit des SEK e.V. wurden im Jahr 2013 Männer und Frauen, Kinder und Jugendliche in 43 Ländern unterstützt. Das Konzept, dass sich Menschen in Selbsthilfegruppen – genannt Kolpingsfamilien – organisieren, die auch eine geistliche Gemeinschaft bilden, hat sich auch in diesem Jahr wieder bewährt.

Die Zahl der Kolpingsfamilien in der Welt ist weiter gewachsen, und die Aktivitäten, Initiativen und das Engagement dieser Gruppen konnten gesteigert werden. Der SEK e.V. in Köln unterstützt diese Initiativen durch Beratung, Vernetzung und nicht zuletzt durch finanzielle Mittel.

Erfreuliche Vertrauensbeweise

Die Förderung unserer Partnerprojekte in den Kolpingverbänden der Welt ist abhängig von öffentlichen Zuwendungen sowie Spenden. Er-

freulicherweise konnten wir bei den Erträgen aus Spenden und Erbschaften einen Zuwachs von 17,34 Prozent auf insgesamt 2,864 Millionen Euro erreichen. Dieser Vertrauensbeweis geht einher mit der öffentlichen Förderung des Bundesministeriums für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), der bei 6,837 Millionen Euro lag. Die Mittelzuweisung durch das Bundesministerium erfolgt im Rahmen des Titels der Sozialstrukturförderung. Es ist das Ziel der deutschen Entwicklungspolitik, vor Ort in den Partnerländern nachhaltige Sozialstrukturen aufzubauen, die Menschen



1 Mit einem Kolping-Kredit in die Selbstständigkeit: Schneiderin in der Dominikanischen Republik.

2 Lonwabo Mtshamba aus Südafrika hat mit einer Kochausbildung eine feste Arbeit gefunden.

3 Gemeinsamer Anbau von gesundem Gemüse: Kolpingmitglied in Costa Rica.

4 Bei der kleinbäuerlichen Landwirtschaft in Indien arbeiten alle Generationen zusammen.

5 Mit Zuversicht in die Zukunft: Auszubildende Valentine Bihoyiki in Ruanda.

6 In Peru engagieren sich Jugendliche ehrenamtlich für Kinder aus armen Familien.

befähigen, lokale Probleme selbst zu lösen und starke Gemeinschaften zu bilden. Der Aufbau von Sozialverbänden ist dabei eine wichtige Säule und Kolping International ein erfahrener Partner in diesem Politikfeld.

Mehr ehrenamtliches Engagement

Besonders erfreulich ist, dass auch im Jahr 2013 das ehrenamtliche Engagement im Rahmen der Arbeit des SEK e.V. zugenommen hat. Viele hundert Kolpingsfamilien, Initiativkreise und Arbeitsgruppen engagieren sich sowohl in der finanziellen Unterstützung der Partnerschaftsarbeit als auch in der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit. Allen, die sich auch im Jahr 2013 mit großem Einsatz und besonderer Leidenschaft für eine gerechtere Welt eingesetzt haben, gilt unser Dank.

Einen besonderen Schwerpunkt bildete im Jahr 2013 die kontinentale Vernetzung der Partnerorganisationen, um die Süd-Süd-Lerneffekte in der Partnerstruktur besser zu nutzen. So fanden sowohl ein Treffen aller Partner Lateinamerikas als auch Treffen aller afrikanischer und aller asiatischer Partner statt. Bei diesen Konti-

nentaltreffen wurden entwicklungspolitische Inhalte diskutiert und konkrete Initiativen entwickelt, die für alle Länder gleichermaßen von Bedeutung sind.

Der SEK e.V. setzt die Leitlinien des DZI (Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen) um und erhöht so die Transparenz seiner Arbeit kontinuierlich. Der per Satzungsbeschluss bereits im Jahr 2012 als neues Kontrollgremium geschaffene Aufsichtsrat hat sich im Jahr 2013 konstituiert und seine Arbeit aufgenommen. Die Mitgliederversammlung des SEK e.V. wählte Frau Dr. Hildegard Hagemann als Expertin für Fragen gerechter Arbeit und diverse weitere entwicklungspolitische Themenfelder, Prof. Dr. Bernd Halfar von der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt, der eine große Expertise in der Beratung sozialwirtschaftlicher Unternehmen einbringt, sowie Dr. Hermann Steiner aus Südtirol, der als eingetragener Wirtschaftsprüfer und Steuerberater ebenso die wirtschaftlichen Aktivitäten des SEK e.V. gut kontrollieren kann. Das DZI bestätigte uns im Jahr 2013 erneut „niedrige Verwaltungskosten“ (beste Kategorie) und verlieh dem SEK e.V. damit die Berechtigung, das Spendensiegel weiter zu führen. ►



Von links nach rechts:
Bernhard Burger,
stv. Vorsitzender,
Msgr. Ottmar Dillenburg,
Vorsitzender,
Dr. Markus Demele,
stv. Vorsitzender,
Karin Wollgarten,
Leitung Finanzen
und Verwaltung.

Neue Leitungsverantwortlichkeiten

Mit dem Jahreswechsel 2013/2014 haben sich die Leitungsverantwortlichkeiten bei uns im Hause geändert. Die Geschäftsführerin Annette Wächter-Schneider verließ den SEK e. V. Der Vorstand beschloss eine Restrukturierung der Zuständigkeiten im Hause, indem die Hauptgeschäftsfelder des Vereins direkt dem Vorstandsvorsitzenden und seinen Stellvertretern zugeordnet sind. Neu geschaffen wurde die Stelle „Leitung Finanzen und Verwaltung“. Diese wird seit Anfang des Jahres 2014 durch die bisherige Leitung des Controlling Karin Wollgarten besetzt.

Gemeinsame Solidaritätsaktion

Das Jahr 2013 war geprägt von Kontinuität und Weiterentwicklung. Beides steht im Dienste unserer großen gemeinsamen Solidaritätsaktion, mit der wir Menschen befähigen wollen, ihre Kräfte zu wecken und Selbsthilfepotentiale zu nutzen. Allen, die dazu beitragen, dankt der Vorstand sehr herzlich. ●

Msgr. Ottmar Dillenburg (Vorsitzender)

Bernhard Burger (stellv. Vorsitzender)

Dr. Markus Demele (stellv. Vorsitzender)

Vorstand (Stand: Mai 2014)

Vorsitzender Msgr. Ottmar Dillenburg

Generalpräses Internationales Kolpingwerk

Stellv. Vorsitzender Dr. Markus Demele

Generalsekretär Internationales Kolpingwerk

Stellv. Vorsitzender Bernhard Burger

Geschäftsführer Kolpingwerk e. V.

Weitere Vorstandsmitglieder

Ulrich Vollmer

Bundessekretär Kolpingwerk Deutschland

Barbara Breher

Kolpingwerk Deutschland

Alfred Maier

Kolpingwerk Deutschland, DV München

Werner Sondermann

Kolpingwerk Deutschland, DV Paderborn

Otto von Delleman

Nationalsekretär Kolpingwerk Südtirol

Bündnisse und Partnerschaften

Armut bekämpfen, Bildung schaffen, unsere Umwelt und die Ressourcen bewahren – diese Ziele erreicht man gemeinsam besser. Deshalb arbeitet Kolping International in Deutschland aktiv in den folgenden Bündnissen mit:



Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)

Das BMZ entwickelt die Leitlinien und Konzepte deutscher Entwicklungspolitik und unterstützt die Arbeit von Nichtregierungsorganisationen. Die Arbeit von Kolping International beim Aufbau nachhaltiger sozialer Strukturen in seinen Partnerländern wird durch das BMZ im Rahmen des Haushaltstitels „Förderung der Sozialstruktur“ unterstützt. www.bmz.de



Arbeitsgemeinschaft Sozialstruktur (AGS)

In der Arbeitsgemeinschaft Sozialstruktur (AGS) kooperieren acht deutsche Organisationen bei der Bekämpfung von Armut und zur Förderung nachhaltiger sozialer Strukturen in Entwicklungs- und Transformationsländern. Sie stützen sich dabei auf ihre Fachkompetenz in der Inlandsarbeit und ihre langjährigen Erfahrungen mit Fachpartnern im Ausland. www.sozialstruktur.org



Verband Entwicklungspolitik Deutscher Nichtregierungsorganisationen (VENRO)

VENRO hat das Ziel, die Globalisierung gerecht zu gestalten und damit die weltweite Armut zu überwinden. Kolping International arbeitet in verschiedenen Arbeitsgemeinschaften und Gremien aktiv mit – beispielsweise in den Bereichen sozialer Sicherheit und der Evaluierung guter Entwicklungszusammenarbeit. www.venro.org



Deine Stimme gegen Armut

Das Recht auf Nahrung stand 2012 im Zentrum der VENRO-Kampagne. Auch Kolping International beteiligte sich an der Unterschriftenaktion von über 14.000 Menschen. www.deine-stimme-gegen-armut.de



Gemeinsam für Afrika

Kolping International gehört zu den über 20 Hilfs- und Entwicklungsorganisationen, die ein differenzierteres Bild von Afrika in der deutschen Öffentlichkeit verbreiten wollen. www.gemeinsam-fuer-afrika.de



Bergbaukampagne Peru

Die Kampagne trägt die Auswirkungen des Bergbaus auf Mensch und Umwelt in Peru in die bundesdeutsche Öffentlichkeit. Rund 20 Kolpingsfamilien in der Bergbauregion Perus sind davon betroffen. www.kampagne-bergwerk-peru.de

Material

Für Interessierte, Engagierte und Unterstützer, die Kolping-Projekte weltweit fördern wollen, bieten wir Materialien zur Bildungsarbeit, Informationsflyer, Plakate, DVDs und Material zur Spendenwerbung an.

Besuchen Sie uns online, rufen Sie uns an oder schreiben Sie uns! Wir freuen uns über Ihre Anfragen.

Kolping International

www.kolping.net
Roswitha Danz
Kolpingplatz 5–11, 50667 Köln
roswithadanz@kolping.net
Tel. +49 (0) 2 21 / 7 78 80-22



Facebook

Neues aus der Entwicklungszusammenarbeit, Nachrichten der Partnerverbände, Kontakte zu Mitgliedern und Freunden von Kolping International in aller Welt. Besuchen Sie uns auf Facebook: fb.com/KolpingInternational



YouTube

Zahlreiche Filme über Projekte in Lateinamerika, Afrika, Asien: youtube.com/KolpingInternational
Neu 2013/2014:

„Zukunft durch Ausbildung – Das WOP-Programm von Kolping Uganda“;
„Starke Frauen für eine gerechtere Gesellschaft – Kolping in Indien“.



domradio.de

Regelmäßig gestaltet Kolping International die Magazinsendung „Weltweit“ im DomRadio aus Köln mit. Montags 10 bis 12 Uhr kann man live über Internet zuhören, wenn Referenten und Projektpartner aus aller Welt berichten. Alle Kolping-Beiträge jederzeit zum Nachhören finden Sie auf: www.domradio.de/themen/kolping-international



Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2013

	2013 (in Euro)	2012 (in T Euro)
1. Erträge aus Spenden	2.765.369,45	2.229
2. Erträge aus Zuschüssen		
a) Zuwendungen aus öffentlicher Hand	6.837.495,14	7.501
b) Zuwendungen anderer Organisationen	11.816,25	47
3. Erträge aus Erbschaften	98.817,32	212
4. Sonstige betriebliche Erträge	246.585,07	208
	9.960.083,23	10.197
5. Aufwendungen für Projekte aus Spendenmitteln	-2.000.856,99	-1.573
6. Aufwendungen für Projekte aus Zuschüssen	-5.994.395,14	-6.570
7. Sonstige Partnerförderung	-110.000,00	-114
	-8.105.252,13	-8.257
8. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-957.900,18	-872
b) Sozialabgaben, Altersversorgung und sonstige Aufwendungen, davon für Altersversorgung: € 27.905,10 (Vorjahr: € 26.109,65)	-175.871,60	-176
	-1.133.771,78	-1.048
9. Miet-, Energie- und Instandhaltungsaufwendungen	-66.659,76	-67
10. Wirtschaftsbedarf	-20.704,76	-11
11. Verwaltungsbedarf	-131.243,16	-171
12. Aufwendungen Öffentlichkeitsarbeit	-254.726,40	-264
13. Entwicklungspolitische Bildungsarbeit	-16.950,87	-12
14. Kurse und Tagungen	-5.106,00	-12
15. Steuern, Abgaben und Versicherungen	-23.184,76	-25
16. Übrige	-2.415,24	0
	-520.990,95	-562
17. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	-26.038,06	-30
18. Sonstige ordentliche und außerordentliche Aufwendungen	-297.359,78	-250
	-323.397,84	-280
19. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	66.785,19	76
20. Zinsen und ähnliche Erträge, davon Erträge aus Abzinsung: € 5.367,94 (Vorjahr: € 1.449,74)	13.216,42	25
21. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-5.001,07	0
22. Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens	-19.977,05	-1
	55.023,49	100
23. Jahresfehlbetrag (Vorjahr. Jahresüberschuss)	-68.305,98	150
24. Entnahmen aus den Rücklagen	-486.052,22	450
25. Einstellungen in die Rücklagen	554.358,20	-600
26. Ergebnisvortrag	0,00	0

Bilanz

zum 31. Dezember 2013

A K T I V A	31.12.2013 (in Euro)	31.12.2012 (in T Euro)
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
EDV-Software	7.568,40	2
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten	170.400,00	180
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	21.851,71	31
	192.251,71	211
III. Finanzanlagen		
Wertpapiere des Anlagevermögens	2.634.535,53	2.819
	2.834.355,64	3.032
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
sonstige Vermögensgegenstände	103.040,72	480
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: € 17.703,01 (Vorjahr: € 200.000,00)		
II. Wertpapiere des Umlaufvermögens	293.046,93	277
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	3.078.326,64	2.543
	3.474.414,29	3.300
C. Rechnungsabgrenzungsposten	11.723,72	13
	6.320.493,65	6.345

P A S S I V A	31.12.2013 (in Euro)	31.12.2012 (in T Euro)
A. Vereinsvermögen		
I. Rücklagen	2.868.101,09	2.936
B. Rückstellungen		
I. Sonstige Rückstellungen	828.507,16	747
C. Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 19.999,23 (Vorjahr: € 11.175,04)	19.999,23	11
II. Verbindlichkeiten aus noch nicht verwendeten zweckgebundenen Spenden, davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 2.299.021,34 (Vorjahr: € 2.417.097,01)	2.299.021,34	2.417
III. Sonstige Verbindlichkeiten, davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 238.082,52 (Vorjahr: € 166.456,85) davon aus Steuern: € 5.905,59 (Vorjahr: € 9.409,64)	304.864,83	234
	2.623.885,40	2.662
	6.320.493,65	6.345

Erläuterungen zum Jahresabschluss 2013

1 Allgemeines

Der Jahresabschluss des Vereins Sozial- und Entwicklungshilfe des Kolpingwerkes e. V. zum 31. Dezember 2013 wurde freiwillig nach den für mittelgroße Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt.

Der Verein ist nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG von der Körperschaftsteuer befreit, weil er ausschließlich und unmittelbar steuerbegünstigten gemeinnützigen Zwecken im Sinne der §§ 51 ff. AO dient.

Die Gliederung der Bilanz entspricht den gesetzlichen, die der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte in Anlehnung an die Vorschriften des Handelsgesetzbuches. Notwendige Anpassungen, die sich aus dem Betriebszweck einer Spenden sammelnden Organisation und einer Organisation, die in der Entwicklungshilfe tätig ist, wurden vorgenommen.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden unverändert zum Vorjahr übernommen.

Besondere Umstände, die dazu führen, dass der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild nicht vermittelt, waren nicht zu verzeichnen (§ 264 Abs. 2 S. 2 HGB).

2 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen sind zu Anschaffungs- zuzüglich Anschaffungsnebenkosten abzüglich Anschaffungspreisminderungen und Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer bewertet. Der Verein wendet die lineare Abschreibungsmethode an.

Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr des Zugangs in voller Höhe abgeschrieben und zugleich als Abgang behandelt.

Die Wertpapiere des Anlagevermögens sind zu Anschaffungskosten bewertet. Eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Börsenkurs erfolgt erst, wenn von einer dauerhaften Wertminderung ausgegangen wird. Eine dauerhafte Wertminderung wird angenommen, wenn die ursprünglichen Anschaffungskosten über einen Zeitraum von einem Jahr zu mehr als 10 Prozent unterschritten werden. Bei Werterholung erfolgt eine entsprechende Zuschreibung.

Die Bewertung der Forderungen erfolgt zum Nennwert unter Berücksichtigung etwaiger Wertberichtigungen.

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens sind zu Anschaffungskosten bewertet. Sie sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Das bedeutet, dass bei Vorliegen eines niedrigeren beizulegenden Börsenkurses zum Bilanzstichtag eine Abschreibung auf diesen erfolgt. Das Wertaufholungsgebot wird beachtet.

Der Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten sind zu ihren Nominalbeträgen angesetzt.

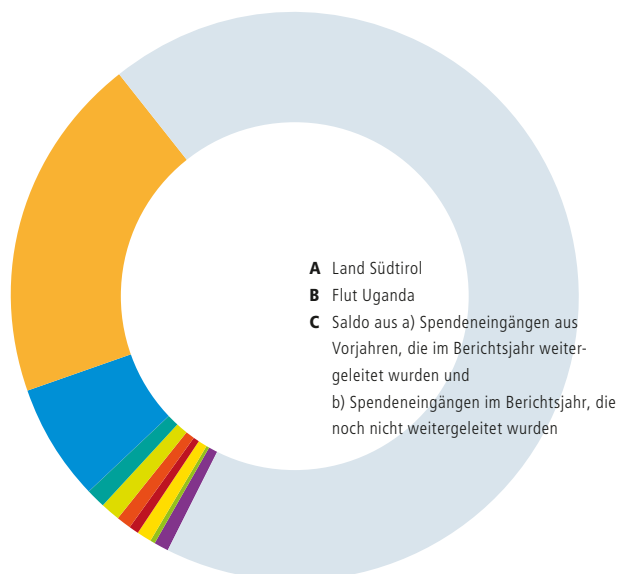
Innerhalb seiner Satzung weist der Verein kein Kapital aus. Das Eigenkapital des Vereins wird deshalb als Vereinsvermögen in Form von Rücklagen ausgewiesen.

Die sonstigen Rückstellungen wurden nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung mit den notwendigen Erfüllungsbeträgen bewertet. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden gemäß § 253 Abs. 2 HGB abgezinst.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihren Erfüllungsbeträgen angesetzt. Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren bestanden nicht. Fremdwährungsbeträge sind mit dem Devisen-Kassamittelkurs bewertet.

Erträge 2013 (in Euro)

6.837.495	Öffentliche Zuschüsse BMZ
11.816	Sonstige (private) Zuschüsse ^A
1.978.920	Zweckgebundene Spenden
666.074	Nicht zweckgebundene Spenden (u. a. Dauerspender)
2.300	Spenden Nothilfe ^B
118.076	Neutrale Spendenverrechnung ^C
98.817	Erbschaften
79.416	Briefmarken/Altkleider
68.697	Sonstige ordentliche und außerordentliche Erträge
91.747	Zuschreibung bei Wertpapieren
13.216	Zinserträge
73.511	Erträge aus Wertpapieren



3 Erläuterungen zur Bilanz

3.1 Entwicklung des Anlagevermögens (Summen in Euro)

	Historische Anschaffungs- kosten	Zugänge	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen kumuliert	Buchwert 31.12.2013	Buchwert 31.12.2012	Abschrei- bungen 2013
I. Immaterielle Vermögensgegenstände								
EDV-Software	33.341,30	7.252,81	0,00	0,00	-33.025,71	7.568,40	1.894,24	-1.578,65
II. Sachanlagen								
1. Grundstücke und Bauten	213.094,90	0,00	0,00	0,00	-42.694,90	170.400,00	180.050,00	-9.650,00
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	89.334,76	5.957,20	-2.853,30	0,00	-70.586,95	21.851,71	30.703,92	-14.809,41
	302.429,66	5.957,20	-2.853,30	0,00	-113.281,85	192.251,71	210.753,92	-24.459,41
III. Finanzanlagen								
Wertpapiere des Anlagevermögens	3.041.813,87	298.333,04	-648.969,62	89.154,13	-145.795,89	2.634.535,53	2.818.839,31	-18.878,28
Gesamt	3.377.584,83	311.543,05	-651.822,92	89.154,13	-292.103,45	2.834.355,64	3.031.487,47	-44.916,34

3.2 Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen betreffen mit T€ 546 Risiken aus Projekten öffentlicher Zuwendungsgeber. Daneben wurden Rückstellungen im Personalbereich in Höhe von T€ 267 und für Jahresabschlussprüfung und Steuererklärungen in Höhe von T€ 15 gebildet.

4 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

In 2013 sind dem Verein Spenden in Höhe von T€ 2.647 zugeflossen. Von diesen Spenden wurden T€ 1.046 noch nicht in Projekte weitergeleitet und demnach ertragsmindernd den Verbindlichkeiten aus noch nicht verwendeten zweckgebundenen Spenden zugeführt. Gegenläufig erfolgte in 2013 eine Weiterleitung von in den Spendenverbindlichkeiten erfassten Spenden der Vorjahre in Höhe von T€ 1.156 bzw. die Verbindlichkeit wurde in Höhe von T€ 8 ertragswirksam aufgelöst. Die Erträge aus Spenden beliefen sich demnach auf T€ 2.765.

Die Sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten periodenfremde Erträge aus der Zuschreibung von Wertpapieren des Anlage- und Umlaufvermögens von T€ 92 sowie aus der Auflösung von Rückstellungen von T€ 65. Die sonstigen ordentlichen und außerordentlichen

Aufwendungen beinhalten periodenfremde Aufwendungen von T€ 19.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag haben das Jahresergebnis nicht belastet.

5 Sonstige Angaben

5.1 Geschäftsführung

Im Geschäftsjahr 2013 übte Frau Annette Wächter-Schneider die Geschäftsführung aus. Die Geschäftsführerin gehörte dem Vorstand mit beratender Stimme an (§ 7 Abs. 3 der Satzung).

Auf die Angabe der Bezüge wird mit Hinweis auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Im Zuge einer Umstrukturierung der Verwaltung wurde die Geschäftsführerin zum 1. Dezember von ihren Aufgaben freigestellt.

5.2 Vorstand

Der Vorstand bestand am 31. Dezember 2013 aus folgenden Mitgliedern:

Geborene Mitglieder

- Generalpräses Monsignore Ottmar Dillenburger, Köln (Vorsitzender)
- Bernhard Burger, Zentralsekretär, Luzern (stellvertretender Vorsitzender)
- Generalsekretär Dr. Markus Demele, Köln (stellvertretender Vorsitzender)

Gewählte Mitglieder

- Alfred Maier, Diözesansekretär, München
- Otto von Dellemann, Zentralsekretär, Bozen
- Ulrich Vollmer, Bundessekretär, Köln
- Werner Sondermann, Diözesanverband Paderborn
- Barbara Breher, stellvertretende Vorsitzende Kolpingwerk Deutschland

Die Mitglieder des Vorstands erhalten bis auf die Erstattung einzeln nachgewiesener Reisekosten keinerlei Aufwandsentschädigungen.

5.3 Aufsichtsrat

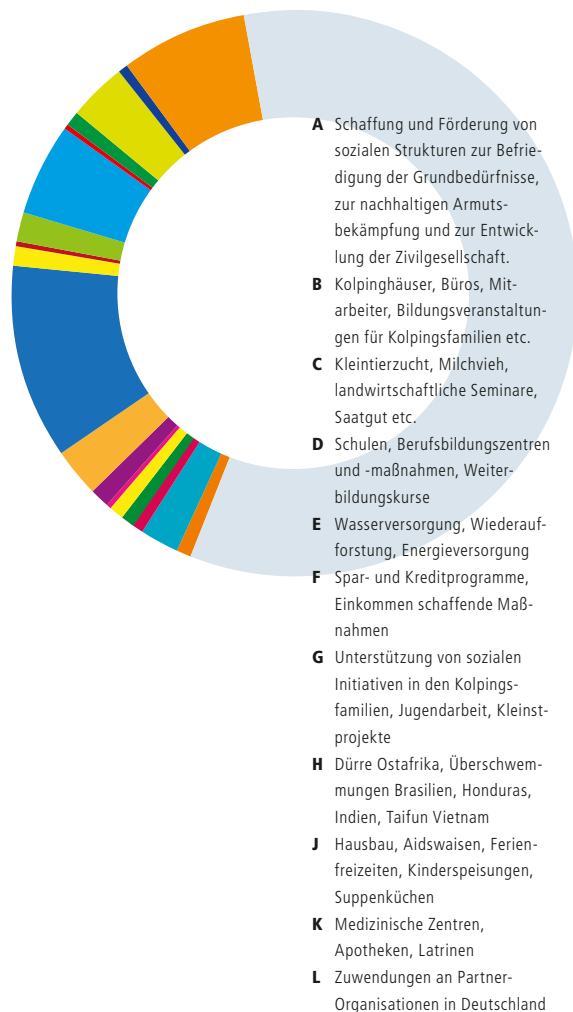
Auf der Mitgliederversammlung vom 21.9.2012 wurde durch eine Satzungsänderung die Schaffung eines Aufsichtsrates beschlossen. Dessen Mitglieder wurden am 11.10.2013 in Königswinter von der Mitgliederversammlung gewählt.

Dem Aufsichtsrat gehörten am 31. Dezember 2013 an:

- Frau Dr. Hildegard Hagemann, Referentin/Agraringenieurin, Bonn
- Herr Dr. Hermann Steiner, Wirtschaftsprüfer/Steuerberater, Bozen, Südtirol
- Herr Prof. Dr. Bernd Halfar, Professor, Ingolstadt

Aufwendungen 2013 (in Euro)

5.994.395	Öffentlich geförderte Projekte BMZ und EU ^A
742.958	Verbandsaufbau und Infrastruktur ^B
63.962	Ländliche Entwicklung ^C
347.798	Aus- und Weiterbildung ^D
79.845	Umwelt ^E
34.248	Existenzgründung ^F
511.218	Allgemeine Projektarbeit ^G
2.760	Nothilfe ^H
188.254	Soziale Hilfe ^J
29.813	Gesundheitsversorgung ^K
110.000	Sonstige Partnerförderung ^L
1.133.772	Personalkosten
259.832	Öffentlichkeitsarbeit, Aktionen und Tagungen
131.243	Verwaltungskosten
16.951	Entwicklungspolitische Bildungsarbeit
87.365	Mietaufwendungen und Wirtschaftsbedarf
71.612	Sonstige Aufwendungen (Steuern, Versicherungen, Abschreibungen)
60.000	Projektrückstellungen
230.794	Wertberichtigungen / Abschreibung auf Finanzanlagen / Zinsaufwendungen
11.570	Rückzahlungen, Zuwendungen
-68.306	Jahresfehlbetrag



5.4 Mitgliederversammlung

Im Geschäftsjahr 2013 fand am 11. Oktober 2013 eine ordentliche Mitgliederversammlung statt.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012 wurde vom Vorstand vorgelegt und von der Mitgliederversammlung beschlossen. Entsprechend der Empfehlung des Vorstandes wurde der Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2012 den Rücklagen zugeführt.

5.5 Arbeitnehmer

Der Verein beschäftigte in 2013 im Jahresdurchschnitt eine Geschäftsführerin und 19 Angestellte, von denen 8 vollzeitbeschäftigt und 11 teilzeitbeschäftigt waren.

5.6 Ergebnisverwendung

Das Geschäftsjahr 2013 des Sozial- und Entwicklungshilfe des Kolpingwerkes e.V., Köln, schließt mit einem Jahresfehlbetrag von € 68.305,98 ab. Der Mitgliederversammlung wird vorgeschlagen, diesen Betrag den Rücklagen zu entnehmen. Die vorgeschlagene Ergebnisverwendung wurde bei Aufstellung des Jahresabschlusses bereits berücksichtigt.

Köln, den 2. Mai 2014

Ottmar Dillenburg

Msgr. Ottmar Dillenburg
(Vorsitzender)

Markus Demele

Dr. Markus Demele
(stellv. Vorsitzender)

Die Prüfung erfolgte mit Unterbrechungen vom 5. März bis 2. Mai 2014 durch die Dr. Krause & Partner Gesellschaft mit beschränkter Haftung Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft in Bonn.

Es liegt ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk vom 2. Mai 2014 vor.

Den kompletten Jahresabschluss bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang sowie den Lagebericht zum Geschäftsjahr 2013 finden Sie zum Download unter www.kolping.net



<http://bit.ly/1kh3hpT>

Kolping International

Kolpingwerk

Das Kolpingwerk ist ein katholischer Sozialverband, der durch den Priester und Sozialreformer Adolph Kolping Mitte des 19. Jahrhunderts gegründet wurde. Heute gibt es Kolpingorganisationen in mehr als 60 Ländern mit insgesamt über 400.000 Mitgliedern. Die Mitglieder organisieren sich in örtlichen Selbsthilfegruppen (Kolpingsfamilien). Die nationalen Kolpingorganisationen strukturieren sich in Diözesan- bzw. Regionalverbände. Unter dem Namen Kolping International sind das Internationale Kolpingwerk, die Adolph-Kolping-Stiftung sowie die Sozial- und Entwicklungshilfe des Kolpingwerkes e.V. zusammengefasst.

Sozial- und Entwicklungshilfe des Kolpingwerkes (SEK) e.V.

Der Sozial- und Entwicklungshilfe des Kolpingwerkes (SEK) e.V. ist die Fachorganisation des Kolpingwerkes für Entwicklungszusammenarbeit. Der SEK e.V. wurde 1968 gegründet und begann seine Arbeit mit der „Aktion Brasilien“, deren Ziel berufsbildende Programme sowie Kleingewerbeförderung für marginalisierte Bevölkerungsgruppen in Brasilien war. Mitglieder des SEK e.V. sind das Kolpingwerk Deutschland, Kolpingwerk Schweiz, Kolpingwerk Südtirol und Kolpingwerk Luxemburg sowie Einzelpersonen.

Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung des SEK e.V. hat 20 ehrenamtliche Mitglieder, die aus dem Kolpingwerk Deutschland, Kolpingwerk Schweiz, Kolpingwerk Südtirol und Kolpingwerk Luxemburg kommen und im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit engagiert sind. Neue Mitglieder werden durch die Mitgliedsversammlung berufen. Diese tagt einmal jährlich und ist zuständig für die Wahl des Aufsichtsrats, des Vorstandes und der Ombudsperson. Ihr obliegt die Beschlussfassung über den Etat und die Verabschiedung des Jahresbudgets.

Vorstand

Der Vorstand des SEK e.V. besteht aus dem Vorsitzenden, zwei stellvertretenden Vorsitzenden und fünf weiteren Mitgliedern, die alle ehrenamtlich tätig sind. Er entscheidet über satzungsgemäße Aufgaben und strategische Fragen und ist der Mitgliederversammlung verantwortlich.

Er tagt mindestens vier Mal im Jahr.

Geborene Mitglieder des Vorstandes sind der jeweilige Generalpräses, Generalsekretär und Geschäftsführer des Internationalen Kolpingwerkes. Zusammen bilden sie den geschäftsführenden Vorstand, der zwischen Vorstandssitzungen die Geschäfte führt. Die übrigen Mitglieder des Vorstandes sind Vertreter der Kolping-Nationalverbände, die Mitglieder des Vereins sind und werden durch die Mitgliederversammlung auf drei Jahre gewählt. Der Vorstand bestellt eine/n Leiter/in Finanzen und Verwaltung. Er /Sie gehört dem Vorstand mit beratender Stimme an.

Aufsichtsrat

Nach Beschluss der Mitgliederversammlung 2012 wurde erstmals von der Mitgliederversammlung am 11. Oktober 2013 ein ehrenamtlich tätiger Aufsichtsrat, bestehend aus drei Personen, für drei Jahre gewählt. Zu den Aufgaben des Aufsichtsrats gehören die Überwachung der Umsetzung der Beschlüsse der Mitgliederversammlung, die Kontrolle des Etats sowie die Überprüfung der treuhänderischen Verwendung von Spenden. Er tagt dreimal jährlich und berichtet dem Vorstand und der Mitgliederversammlung über seine Arbeit und regt, falls erforderlich, Veränderungen an.

Ombudsperson

Eine ehrenamtliche Ombudsperson nimmt interne und externe Beschwerden entgegen und vermittelt bei Konflikten. Der Ombudsperson können Vorkommnisse angezeigt werden, die den Verdacht strafrechtlicher oder dienstrechtlicher Verstöße von Mitgliedern und Mitarbeitern des SEK e.V. sowie von deren Vertragspartnern begründen. Amtsinhaberin ist Ruth Schmidt, Rechtsanwältin aus Wesseling.

Sie ist zu erreichen unter:

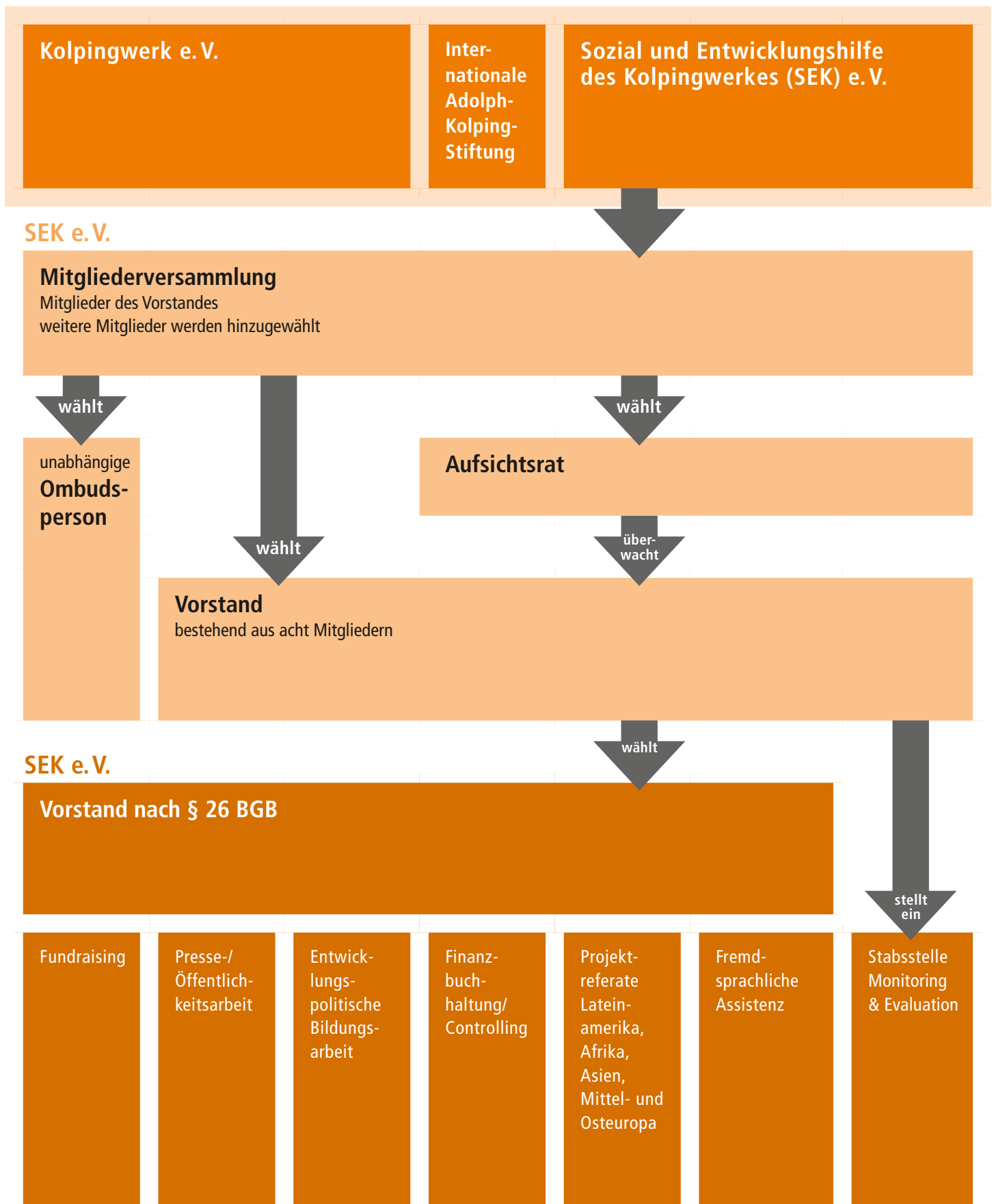
Tel. +49 (0) 22 36/94 21 84 oder

ombudsperson@kolping.net



<http://bit.ly/1h4hR4U>

KOLPING INTERNATIONAL



Kontakte

Haben Sie Fragen, Anliegen oder Vorschläge?

Bitte rufen Sie uns an oder schreiben Sie uns:

Öffentlichkeitsarbeit

Roswitha Danz
roswithadanz@kolping.net
Tel. +49 (0) 2 21-7 78 80-22

Verwaltung

Karin Wollgarten
karinwollgarten@kolping.net
Tel. +49 (0) 2 21-7 78 80-23

Bildungsarbeit

Astrid Mönnikes
astridmoennikes@kolping.net
Tel. +49 (0) 2 21-7 78 80-28

Spendenverbuchung

Ursula Mund
ursulamund@kolping.net
Tel. +49 (0) 2 21-7 78 80-37

Impressum

Herausgeber

Sozial- und Entwicklungshilfe
des Kolpingwerkes e. V.
Kolpingplatz 5–11, 50667 Köln
sek-spenden@kolping.net
www.kolping.net
Tel. +49 (0) 221-77 88 0-22, -37, -38, -39

Redaktion: Monika Kowoll-Ferger,
monikakowoll@kolping.net

Bildnachweis

Bildarchiv Kolping International:
Seiten 1, 3, 5–6, 8–9, 11, 12, 16–17;
Leszek Hirsch: Seite 2;
Christian Nusch: Seiten 3, 13;
Fotografie Joachim Rieger: Seite 18;
Georg Wahl: Seiten 1, 4–5, 10, 13

Entwurf und Layout

Eva Kräling, Köln
www.design-evakraeling.de

Klimaneutrale Herstellung

Media Cologne, Hürth
auf EnviroTop / »Blauer Engel«-zertifiziert,
die Produktion dieser Broschüre wurde
nach FSC-zertifiziert (FSC-ID-Nr. C006038)
Klima-kompensierter Druck
www.bvdm-online.de: Id-Nr. 1438819

Print  kompensiert
Id-Nr. 1438819
www.bvdm-online.de

Spendenkonto

Pax-Bank eG Köln
BLZ 370 601 93
Kto-Nr. 15 640 014
IBAN: DE97 3706 0193 0015 6400 14
BIC: GENODED1PAX

Sozial- und Entwicklungshilfe des Kolpingwerkes e.V.

Der Sozial- und Entwicklungshilfe des Kolpingwerkes (SEK) e. V. arbeitet als Fachorganisation für Entwicklungshilfe des Internationalen Kolpingwerkes mit Kolping-Organisationen in mehr als 40 Ländern weltweit zusammen. Unsere Aufgabe ist die Koordination, Förderung und Begleitung der Projektarbeit in den einzelnen Ländern.

Wir wollen dazu beitragen, Strukturen der Armut zu überwinden, indem wir stabile Sozialsysteme aufbauen – intakte Familien, aktive Zivilgesellschaften. Schwerpunkte unserer Projektarbeit sind berufliche Bildung, ländliche Entwicklung und Mikrofinanzsysteme.

Aktuelle Informationen über den Sozial- und Entwicklungshilfe des Kolpingwerkes e. V. finden Sie jederzeit im Internet unter www.kolping.net.

Die Arbeit des SEK e. V. wird finanziell gefördert
im Rahmen der Sozialstrukturhilfe des



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung



Deutsches
Zentralinstitut
für soziale
Fragen (DZI)
**Geprüft +
Empfohlen**